

Neues Wunddokumentationssystem

So lassen sich Pflegeprozesse beschleunigen

Zusammen mit dem Münchner Start-up cureVision hat das Bürgerspital Landau einen Meilenstein in der Patientenversorgung erreicht. Mit einem Wundscanner wird die Effizienz und Genauigkeit der Wunddokumentation verbessert. Gleichzeitig wird damit die Arbeit der Pflegenden erleichtert.

Auslöser für die Entwicklung des Wunddokumentationssystems war für die Medizintechnik-Ingenieure und Geschäftsführer von cureVision Richard Fobo und Johannes Ruopp der sehr veraltete Versorgungsstand bei der Begutachtung von chronischen Wunden. „Dass der Heilungsverlauf tatsächlich noch mit Papierlinealen nachvollzogen und die Wundtiefe teilweise invasiv gemessen werden muss, war für uns als angehende Ingenieure untragbar“, erzählt Ruopp. Noch während ihres Studiums nahmen sich die beiden vor, den Standard in der Behandlung und Dokumentation chronischer Wunden zu verbessern und konstruierten einen ersten Prototypen. Drei Jahre später, im Sommer des Jahres 2023, brachten sie ihr fertiges System – bestehend aus eigens entwickelter Hard- und Software – auf den Markt. Das Tool nimmt Wunden auf, vermisst diese automatisch sowie in sekundenschnelle in Größe und Tiefe und ermittelt den Anteil der Gewebearten mittels KI.

Kooperation aus pflegerischer Praxis und Technik-Entwicklung

Zu den Kunden der ersten Stunde gehört auch die Pflegeeinrichtung Heiliggeist Bürgerspital Landau. Von Februar bis April 2023 hatte das Team der stationären Pflegeeinrichtung die Gelegenheit, einen Prototypen des Wunddokumentationssystems im Rahmen eines ausgiebigen Tests

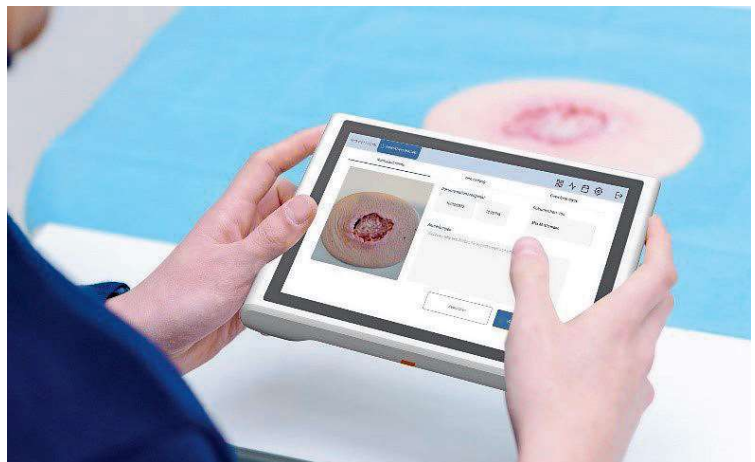
11

Dass der Heilungsverlauf tatsächlich noch mit Papierlinealen nachvollzogen und die Wundtiefe teilweise invasiv gemessen werden muss, war für uns als angehende Ingenieure untragbar.

Johannes Ruopp

zu evaluieren und Einfluss in die Entwicklung zu nehmen. Anfängliche Skepsis bezüglich der Anwendbarkeit in einer Einrichtung, bei denen Bewohnerinnen und Bewohner mit chronischen Wunden in der Minderheit sind, wich im Laufe der Zeit begeisterter Zustimmung. Für die beiden Entwickler des Systems war die Begleitung und das Feedback der Expertinnen und Experten in der pflegerischen Praxis Gold wert. „In

den ersten 72 Stunden des Tests haben wir die Nächte fast durchgearbeitet“, erinnert sich Fobo. „Wir hatten uns fest vorgenommen, alle Anregungen des Praxis-Teams schnell umzusetzen. Ich glaube, mit dieser Geschwindigkeit hat das Team im Pflegeheim nicht gerechnet.“ Ruopp ergänzt: „Für uns war die erste Zeit im Bürgerspital die wichtigste Phase der Entwicklung. Denn dadurch wurde unsere Lösung benutzerfreundlich und hat den



Die Benutzeroberfläche des Wunddokumentationssystems cv.Mesh ist übersichtlich und einfach zu bedienen.

Feuertest in der unglaublich herausfordernden pflegerischen Praxis bestanden.“

Nachdem der Prototyp drei Monate später durch die finale Hardware namens cv.MESH ersetzt worden war, war die Wohnbereichsleitung Alexandra H. endgültig begeistert: „Alles, was ich angesprochen habe, hat cureVision umgesetzt“. Wenige Tage nach Abschluss des Tests folgte auch die Zustimmung der Heimleitung zur dauerhaften Einführung. So ist das Tool seit dem 1. August 2023 fester Bestandteil des Pflegeheimalltags.

System auch für ungeübte Pflegekräfte geeignet

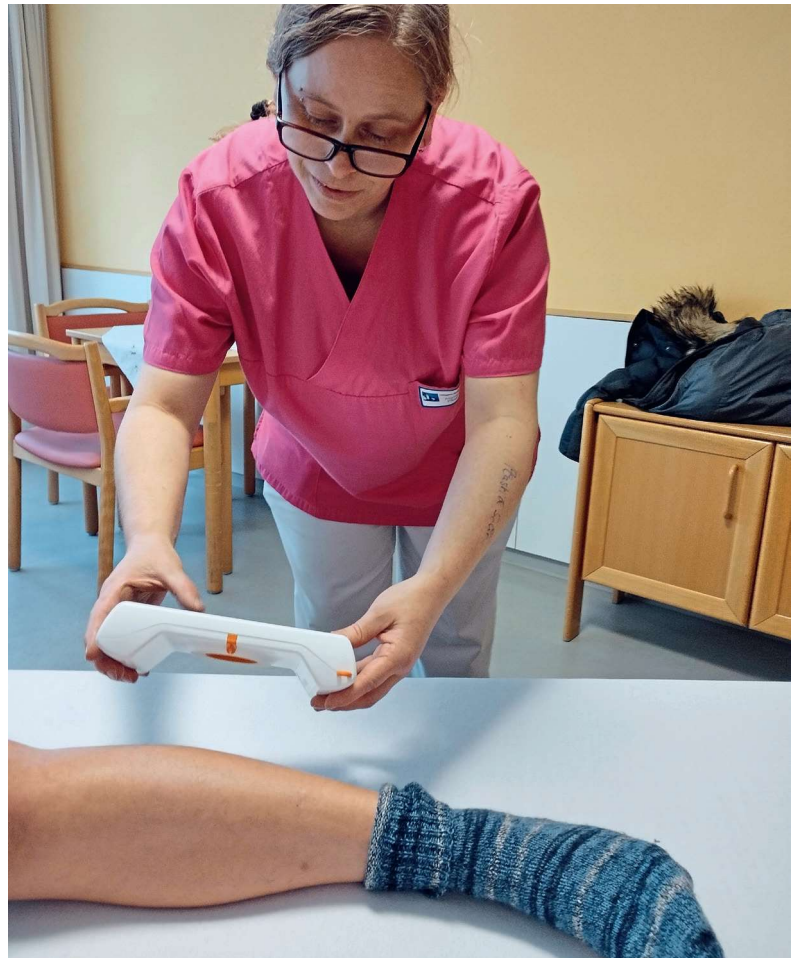
Als besonders wertvoll empfindet das Heiliggeist Bürgerspital die außergewöhnliche Benutzerfreundlichkeit des Wundscanners. In einem Pflegeumfeld, in dem die Zeit knapp ist, ermöglicht das System eine schnelle Integration neuer Teammitglieder. Es besitzt nur einen Knopf zum Einschalten und die weitere Bedienung wird Schritt für Schritt auf dem Bildschirm erklärt. „Pflegekräfte, die nicht täglich mit Wunden zu tun haben, nimmt das die Angst, bei der Dokumentation etwas falsch zu machen“, sagt die Heimleitung.

Früher erforderte die Wunddokumentation ein hohes Maß an Konzentration und viele zeitaufwändige Arbeitsschritte. Heute leitet der Wundscanner klar und verständlich durch alle Schritte, während die Messwerte automatisch erfasst werden. Dies minimiert das Risiko von Messfehlern. Die Dokumentation,

Kerstin von Diemar

Geschäftsführerin
cureVision GmbH,

Kontakt:
vdiemar@curevision.de



Eine Mitarbeiterin vom Heiliggeist Bürgerspital analysiert mit dem cv.Mesh eine offene Wunde.

die vorher etwa 20 Minuten pro Fall dauerte, nimmt durch das Erstellen direkt am Bett etwa 90 Prozent weniger Zeit in Anspruch.

Keine aufwändige Abstimmung mit der IT

Besonders wichtig war es dem Spital, dass keine aufwändige IT-Integration notwendig ist, die Zeit und finanzielle Ressourcen beansprucht. Dafür ging das Start-up auf die Anforderungen der Anwender ein. Die Installation gestaltet sich äußerst unkompliziert: Einfach einstecken und loslegen, ohne auf WLAN angewiesen zu sein. Neben der reibungslosen Integration in vorhandene IT-Strukturen, ermöglicht das System den Heilungsverlauf der Wundpatienten sicher und datenschutzkonform mit Hausärzten und

Wundmanagern zu teilen. Bei chronischen Wunden, für die eine lückenlose Versorgung entscheidend ist, könnte dies potenzielle Versorgungsbrüche verhindern. Diese entstehen, wenn Informationen nicht allen beteiligten Fachkräften zur Verfügung stehen.

Die Implementierung des Wundanalyse-systems von cureVision hat das Arbeiten in der Pflegeeinrichtung verändert, indem es Pflegeprozesse optimiert und mehr Zeit für das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen hat. In einem nächsten Schritt plant das Bürgerspital Landau, Versorgungsvorschläge und Therapiepläne direkt am Patientenbett zu erstellen und in Echtzeit mit den Hausärzten zu teilen. So sollen sich unangenehme Arztbesuche und Wartezeiten verkürzen.